

Aus einem anderen Blickwinkel

Zwei Jahre ist es nun fast her, dass das Projekt „care_fit“ beendet wurde. In diesem Projekt haben sich Forschungsinstitut und Ausbildungszentrum gemeinsam mit dem Ausbildungsbe- reich für Pflegeberufe und hier insbesondere mit den Herausforderungen für MigrantInnen auseinander gesetzt.

Herausforderung Unterricht

In care_fit zeigte sich, dass Schwierigkeiten für MigrantInnen in hohem Maße im Unterricht selbst liegen: Sprechtempo, Ausdrücke, Unterrichtsstil oder Unterrichtsunterlagen sind oftmals schwer zu verstehen und nicht migrantInnengerecht aufbereitet; besonders erschwerend wirkt es, wenn zu lange, verschachtelte Sätze verwendet werden. Dazu kommen viele weniger sichtbare Herausforderungen im Zusammenhang mit der Sprache, das ist etwa die Diskrepanz zwischen Fachsprache und Umgangssprache. Oft kommt es auch vor, dass weniger gute Sprachkenntnisse mit mangelnder Bildung gleich gesetzt werden.

In care_fit wurde auch evident, dass die TeilnehmerInnen sehr große Heterogenität aufweisen, was Herkunft, Sozialisation, Bildungsniveaus, Sprachkenntnisse und Alter anbelangt. Das macht es für die Lehrkräfte zunehmend schwieriger, ihren Unterricht so zu gestalten, dass mit den angewandten Methoden die unterschiedlichen TeilnehmerInnen weitgehend erreicht werden können.

Eine Veränderung ist durch entsprechende Sensibilisierung für die Thema-

tik, durch Bewusstseinsbildung und entsprechende fachliche Inputs möglich.

Neues Projekt bewilligt

Nun wurde ein Projekt, das im Rahmen des Programms „Lebenslanges Lernen“ bei der EU eingereicht worden war, genehmigt. Dieses Projekt nimmt sich genau dieser Themen an.

Das Projekt „New View. New methods in teaching migrants“ oder frei übersetzt „Mit neuem Blick. Neue Methoden im Unterrichten gemischter Unterrichtsgruppen“ basiert auf Erfahrungen aus care_fit und richtet sein Augenmerk auf Unterrichtsmethoden in den Heimhilfe- und Pflegehilfeausbildungen.

Dazu werden in einer Explorationsstudie die größten Schwierigkeiten im Unterricht aus Sicht der Lehrkräfte, der TeilnehmerInnen und der AusbildungsleiterInnen erforscht.

Neue Methoden erproben

Jene Themen und Situationen, die sich als die größten Herausforderungen im Unterricht herauskristallieren, werden anschließend in Workshops von Lehr-

kräften aus Heimhilfe- und Pflegehilfeausbildungen mit Hilfe von ExpertInnen bearbeitet. Die Themen sind nicht festgelegt, eines wird jedoch sicher Platz finden und zwar der Themenkomplex Sprache. Im Mittelpunkt der Workshops steht die Erarbeitung methodischer Änderungs- bzw. Lösungsvorschläge. Die Methoden werden anschließend im Unterricht erprobt und evaluiert, mit den ExpertInnen reflektiert und nochmals im Unterricht erprobt und evaluiert. Zum Schluss soll eine „Toolbox“ zur Verfügung stehen mit hilfreichen, kurz gefassten Übungen und Anregungen für den (all-)täglichen Unterricht.

Kompetenzen aller sichtbar machen

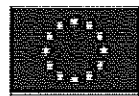
Das Projekt „New View“ will mit einem anderen Blick auf die Ausbildungen sehen, weg von der Defizitorientierung, hin zu einem adäquaten Nutzen der vielen Kompetenzen in heterogenen Ausbildungsgruppen. Dabei geht es nicht darum, Schwachstellen von KursteilnehmerInnen zu negieren, sondern vielmehr darum, zu reflektieren, inwieweit die Änderung der einen oder anderen Unter-

richtsmethode diese Schwachstelle ausgleichen könnte. Gerade in einem interkulturellen Lernumfeld ist es wichtig, sensibel zu agieren: Insbesondere in Hinblick auf Sprachkompetenz besteht ohnehin ein Ungleichgewicht zwischen MigrantInnen und muttersprachlich Deutsch sprechenden KursteilnehmerInnen. MigrantInnen erleben oftmals nicht nur eine Dequalifizierung, sondern gesamt eine Herabwürdigung ihrer Kompetenzen aufgrund schlechterer Sprachkenntnisse. Hier ist es besonders wichtig, die Kompetenzen aller auf verschiedenen Ebenen in verschiedenen Bereichen sichtbar zu machen.

FRK wieder Konsortialführer

„New View“ hat am 1. Dezember 2008 begonnen und wird in Kooperation mit fünf anderen Partnern aus vier EU-Staaten durchgeführt (Dänemark, Deutschland, Griechenland und Ungarn). Das FRK hat wieder die Gesamtkoordination (Barbara Kuss) sowie die Durchführung des österreichischen Projektparts (Katharina Resch) übernommen.

Barbara Kuss



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

